

Schüler des Berufsförderzentrums vor der Abteilung „Leichte Sprache“



**M**it unserem neuen Angebot soll eine eher inhomogene Zielgruppe angesprochen werden: Einerseits steht der wachsende Personenkreis mit Lese- und Rechtschreibschwäche im Fokus, der deutschlandweit erschreckend hoch ausfällt.<sup>1</sup> Weiterhin richtet sich das Angebot an Menschen mit leichter geistiger Behinderung sowie an Menschen, die nach Krankheit oder Operation Probleme haben sich zu konzentrieren. Auch leseungeübte Jugendliche<sup>2</sup> und Menschen, die die deutsche Sprache erst lernen, können von „Leichter Sprache“ profitieren.

#### **Vorarbeiten**

Die Vorarbeiten für diese neue Abteilung liefen bereits im Januar 2013 an. In dem Bewusstsein, dass wir uns damit an Menschen wenden, die bisher nicht zu unseren Kunden gehören, mussten wir außerhalb der Bibliothek unsere zukünftigen Nutzer kennen lernen und dort eruieren, wo deren Interessen liegen. Wichtig war uns auch, ein Gespür für die Situation und die Bedürfnisse von Menschen mit leichten geistigen Behinderungen zu bekommen.

## Ein Jahr „Leichte Sprache“

Seit September 2013 unterhält die Stadtbibliothek Erlangen eine eigene Abteilung mit Medien in „Leichter Sprache“, denn kommunikative Barrierefreiheit, eine Grundforderung der UN-Behindertenrechtskonvention, ist seit 2009 in Deutschland rechtsverbindlich.

Von Christine Lenhart



Unsere ersten Ansprechpartner, die Mitarbeiter der Lebenshilfe Erlangen, zeigten sich sehr interessiert und luden ein, in mehreren Besuchen die besonderen Lebenssituationen, Interessen und Potentiale der von ihnen betreuten Menschen mit Behinderungen kennenzulernen. Für uns waren diese Treffen sehr hilfreich, denn so konnten wir direkt von den Betroffenen erfahren, welche Wünsche und Erwartungen, Probleme und Einschränkungen vorhanden sind. Die zweite relevante Gruppe, zu der wir Kontakt aufnahmen, waren die Menschen mit anderen Muttersprachen, die Deutsch erst lernen. Diese waren über die Deutschkurse von VHS und Club International für uns gut erreichbar. Sie kamen bisher schon zu regelmäßigen Führungen ins Haus, sodass wir deren Interessen gut abfragen konnten. Befragt wurden auch Dozenten des Internationalen Bundes und des Berufsförderzentrums, die ebenfalls schon bisher mit ihren Schülern zu Führungen in die Bibliothek kamen.

**Bestandsaufbau**

Der Bestandsaufbau war anfangs mühsam, da nur wenig ansprechende Literatur vorhanden war. Deshalb entschieden wir uns, interessante Sachthemen, die nur als Online-Publikationen im Netz

verfügbar waren, ausdrucken und binden zu lassen. So konnten wir Ratgeberliteratur anbieten zu Themen wie Ernährung, Sexualerziehung, Internet, etc. Außerdem „wilderten“ wir auch in benachbarten Gebieten: Neben den Verlagen, die bereits Bücher in leichter Sprache herausbringen<sup>3</sup>, bezogen wir auch Publikationen des Bundesverbands Alphabetisierung und Buchreihen aus der Sparte Deutsch als Fremdsprache (A1- A2) mit ein<sup>4</sup>.



**Führung für die Lebenshilfe Erlangen**



Mittlerweile hat der Buchmarkt auf die neue Nachfrage reagiert, so dass seit Sommer 2013 vermehrt attraktive Romane und Sachbücher für Jugendliche und Erwachsene erscheinen.<sup>5</sup>

Die Bibliothek kann inzwischen über 90 Titel in „Leichter Sprache“ anbieten. Dazu zählen Kurzromane, Sachtexte, Kochbücher und Ratgeberliteratur. Weiterhin gehören noch ein Abonnement der Lebenshilfe-Zeitung „Magazin“ und die Zeitung „Klar & Deutlich“ zum neuen Angebot. Alle Medien in leichter Sprache sind im OPAC zu finden unter dem Schlagwort „Leichte Sprache“.

**Führung durch die Bibliothek: Internationaler Bund**

FOTOS: STADTBIBLIOTHEK ERLANGEN; LEBENSHILFE E.V.

### Kennzeichnung

Das „Netzwerk Leichte Sprache“ setzt sich seit Jahren für „Leichte Sprache“ ein. Seit August 2013 ist das Netzwerk ein eingetragener Verein. Es hat ein eigenes Übersetzungsbüro und feste Regeln für „Leichte Sprache“ aufgestellt.<sup>6</sup>

Entsprechend der Anforderung des Netzwerks haben wir die Medien, die vollständig die Regeln für „Leichte Sprache“ erfüllen, mit dem blauen Logo von Inclusion Europe gekennzeichnet. Alle anderen Bücher, die zwar in einfacher Sprache geschrieben sind, sich aber nicht an die strengen Regeln halten, werden mit einem Aufkleber „Leichte Sprache“ auf dem Buchrücken versehen.

**Führung VHS  
(Deutsch als  
Fremdsprache)**

### Ausleihverhalten

Gemessen an anderen Bestandsgruppen sind die Ausleihzahlen bislang eher gering. Wir legen wegen der Besonderheit der Zielgruppe jedoch eine andere Bewertung zugrunde. Zudem bieten wir Führungen für „bibliotheksferne“ Gruppen an, damit z. B. auch Menschen mit leichter geistiger Behinderung Schwellenängste abbauen und die Bibliothek für sich entdecken können.

Da die Abteilung „Leichte Sprache“ in Sichtweite der Informationstheke ist, lässt sich gut beobachten, wie die Kunden auf das neue Angebot reagieren. Bei ungeübten Lesern ist ein sehr vorsichtiges Ausleihverhalten erkennbar, nach langem Ausschauen wird meist nur ein Buch entliehen. Die Bücher sind weitgehend frontal aufgestellt, um eine bessere Aufmerksamkeitswirkung zu erzielen. „Eisbrecher“ und gleichzeitig „Ausleihrenner“ sind Kochbücher.

Da das Thema „Leichte Sprache“ schon durch die Presse bekannt ist<sup>7</sup>, informieren sich auch viele unserer Leser darüber. Nicht wenige behaupten, sie würden gerne ein Buch für einen Freund oder Bekannten mitnehmen, der Probleme mit dem Lesen hat. Eltern fragen auch nach einfach zu lesenden Büchern für ihren leseunwilligen Nachwuchs.



Generell lässt sich sagen, dass leichte, lustige Bücher bevorzugt werden. Von den Deutschlernenden werden gerne Krimis mit Audio-CD ausgesucht. Auch Jugendliche nehmen lieber lustige Romane und Liebesromane mit, ganz im Gegensatz zu der Fülle an angebotenen Problem-Büchern der Verlage. Hier wäre es schön, wenn die Verlage mehr auf die Wünsche ihrer zukünftigen Leser eingingen.

Sachbücher, mit Ausnahme der schon erwähnten Kochbücher, werden meist nicht selbst von den Zielgruppen ausgesucht, sondern eher von Lehrern und Dozenten. So wird z. B. unser Sachbuch „In der Arbeitsagentur“ von Lehrern des BIZ (Berufsinformationszentrum) im Unterricht mit Migranten eingesetzt, um Angst vor Behörden abzubauen.

Es hat sich gelohnt, Schulklassen, die eigentlich wegen einer unserer Ausstellungen in die Bibliothek kamen, an der Ausstellungswand „Leichte Sprache“ vorbeizuführen. Aufgrund der frontalen Präsentation und des Wiedererkennungswertes einiger verfilmter Titel wurden so spontan „Ziemlich beste Freunde“, „Christiane F.“ und andere Jugendromane mitgenommen. Auffällig ist, dass

viele ein Buch nicht ausleihen, sondern sich in der Bibliothek eine ruhige Ecke zum Blättern oder Lesen suchen.

Konsequenterweise bieten wir jetzt auch auf unserer Homepage die wichtigsten Informationen zur Bibliothek in „Leichter Sprache“ an. Inwieweit die Links auf unserer Homepage zu interessanten Artikeln in „Leichter Sprache“ genutzt werden, haben wir bisher noch nicht ausgewertet.

**Wirkung**

Festzuhalten bleibt, das Interesse der Öffentlichkeit an „Leichter Sprache“ ist groß. Dies hat mehrere Gründe: Regionale und überregionale Presse griffen das Thema „Leichte Sprache“ auf, sodass eine breite Öffentlichkeit für dieses Thema sensibi-

liert wurde.<sup>8</sup> Auch die Politik wurde aktiv. Im März 2014 forderten die Teilnehmer des Gipfels der Deutschen UNESCO-Kommission in ihrer „Bonner Erklärung zur inklusiven Bildung in Deutschland“ unter anderem die Umsetzung der kommunikativen Barrierefreiheit.<sup>9</sup>

Nachdem sich die Bibliothek öffentlich zuständig für „Leichte Sprache“ gezeigt hatte, kam es vermehrt zu Anfragen des Stadtrats an die Stadtverwaltung. Übersetzungsbüros und andere Adressen für „Leichte Sprache“ konnten vermittelt werden, die Bibliothek wurde zum runden Tisch Inklusion der Stadt eingeladen. Die frontale Präsentation der Medien in prominenter Lage in der Bibliothek neben der zentralen Information unterstützt die Öffentlichkeitswirkung. Die neuen Bücher wurden zu Eye-Catchern und bieten zu Gesprächen Anlass. Fazit: Die Stadtbibliothek wird in Erlangen als Vorreiter für kommunikative Barrierefreiheit wahrgenommen.



**Leichte Sprache als weiterer Baustein unseres Medienangebots (oben)**

**Lebenshilfe Erlangen: Bewohner des Wohnheims Zukunftssicherung vor „Leichter Sprache“**

**FUSSNOTEN**

- 1 Nach einer Studie der Universität Hamburg aus dem Jahr 2010 (Level-One-Studie) sind mehr als 4 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung in Deutschland Analphabeten. Die Zahl der funktionalen Analphabeten liegt bei 14 Prozent.  
[www.bmbf.de/de/426.php](http://www.bmbf.de/de/426.php)
- 2 Laut Erlanger Nachrichten vom 26.9.2013 liegt der Anteil leseschwacher 15-Jähriger in der EU bei 20 Prozent.
- 3 Z. B. Spaß am Lesen Verlag, Verlag an der Ruhr, Ravensburger Verlag
- 4 Z. B. Reihen aus den Verlagen Langenscheidt, Cornelsen, Klett
- 5 Vgl. ekz.bibliotheksservice. Auswahllisten „Leichte Lektüren für Jugendliche“.
- 6 [www.leichtesprache.org/](http://www.leichtesprache.org/)
- 7 Erlanger Nachrichten vom 25.2.2014: Sein erstes Buch liest er mit 48
- 8 Erlanger Nachrichten vom 26.9.2013: Besser lesen mit Büchern in Leichter Sprache, „Die Zeit“ vom 30.1.2014 und „Spiegel online“ vom 26.3.2014
- 9 [www.unesco.de/gipfel\\_inklusion\\_erklaerung.html](http://www.unesco.de/gipfel_inklusion_erklaerung.html)



**DIE AUTORIN**  
**Christine Lenhart ist in der Stadtbibliothek Erlangen unter anderem verantwortlich für zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit.**